



Das Experiment Argentinien

WIRTSCHAFTSKRISE Nach Jahrzehnten der Krise will der Präsident Javier Milei das Land mit radikalen Reformen auf Wachstumskurs bringen. Erste Erfolge lassen hoffen, die Börse feiert schon

von Oliver Ristau

Neulich in Manhattan: Der argentinische Präsident Javier Milei schlägt die Glocke zum Auftakt des Handels an der New Yorker Börse. Es soll ein Bild mit Symbolkraft sein: Der Mann mit der wilden Mähne, die in Deutschland nur vom Struwelpeter übertrumpft würde, präsentiert sich als Freund des Großkapitals. Investitionen insbesondere aus den USA sollen die Wirtschaft des Landes wieder flott machen, das seit Jahrzehnten von Krise zu Krise taumelt – gekennzeichnet von wachsender Armut, hoher Inflation und überbordenden Staatsschulden.

Seit Dezember 2023 trägt der aus relativ einfachen Verhältnissen stammende Ökonom die blau-wei-

ße Präsidentenschärpe. Er löste damit die rund zwei Jahrzehnte währende Regierung der linksorientierten Peronisten ab, unter Nestor Kirchner, dessen Frau Cristina und – mit einer Unterbrechung von vier Jahren – zuletzt Mileis Vorgänger Alberto Fernández.

Mit seinen wilden Auftritten, provokanten Äußerungen und umstrittenen Ansichten ist Milei eine Reizfigur, insbesondere für die Presse. Von seinen Anhängern lässt er sich wie ein Popstar feiern.

Sein Credo ist die radikale Kur, die Formel dafür einfach: Abkehr vom Staat, stattdessen dem Markt vertrauen. Seinen Versprechungen aus dem Wahlkampf hat er prompt Taten folgen lassen. Kein Präsident

vor ihm hat in Argentinien so massiv den Rotstift bei den Staatsausgaben angesetzt wie Milei. Ministerien wurden geschlossen oder zusammengelegt, öffentliche Ausgaben etwa für den Bau gestoppt und Sozialausgaben etwa für Suppenküchen gestrichen ebenso wie Subventionen für Energie.

Die Armut wächst

Die Folge: Die Zahl der Menschen, die unter die Armutsgrenze fielen, stieg rasant. Laut Statistikbehörde Indec galten im ersten Halbjahr 2024 rund 53 Prozent der Argentinier als arm, verglichen mit 40 Prozent im Jahr davor. Etwas besser die Zahl der armen Haushalte, die „nur“ bei 43 (Vorjahr: 30) Prozent lag. Das impliziert, dass gerade kinderreiche Familien von Armut betroffen sind.

Trotz der schmerzlichen Einschnitte sind Mileis Zustimmungswerte bei gleichwohl sinkender Tendenz immer noch gut. Viele Argentinier scheinen nach Jahren der politischen Enttäuschung bereit,

„Milei zeigt sich geschickt, Mehrheiten organisieren zu können.“

Heinz Mewes,
Ex-Chefvolkswirt
Dresdner Bank
Lateinamerika



Buenos Aires:
53 Prozent der
Argentinier gelten
als arm, im Vorjahr
waren es noch
40 Prozent

denke, dass die vielen Skeptiker – zu denen ich auch gehörte – ihre Meinung über den neuen Präsidenten revidieren werden. Er wirkt zwar chaotisch, aber er setzt den Hebel in der Wirtschafts- und Finanzpolitik an den richtigen Stellen an. Wie aktuelle gesamtwirtschaftliche Daten zeigen, sind erste Erfolge erkennbar.“

Erstmals wieder Überschüsse

Dazu zählt die Senkung der galoppierenden Inflation. Lag die monatliche Preissteigerung am Ende der Amtszeit von Vorgänger Fernández bei zwölf, sind es mittlerweile vier Prozent. Außerdem erzielt Argentinien zum ersten Mal seit Jahren wieder Budgetüberschüsse. Wies die Zahlungsbilanz 2023 noch ein Defizit von 20 Milliarden Dollar aus, stand zum Ende des ersten Halbjahres ein Plus von knapp vier Milliarden Dollar zu Buche. Das liegt nicht nur an den einkassierten Staatsausgaben und sinkenden Importen. Auch der Handel wächst. So legten die Exporte im zweiten Quartal um knapp 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Wichtigste Güter waren Agrarrohstoffe wie Soja und Mais, Öl- und Petrochemieprodukte, Automobile sowie Gold und Silber. Für gesamtwirtschaftliches Wachstum reicht das aber nicht. 2024 dürfte die Wirtschaft noch einmal schrumpfen.

Für die neue Regierung sollen die Zeiten der Schulden vorbei sein. Stattdessen will Argentinien in die erste Liga der Öl- und Gasproduzenten aufsteigen. Denn im Südwesten des Landes schlummern große Vorkommen an Schieferöl- und -gasvorkommen im Boden. Die sollen erschlossen und via LNG exportiert werden. Notwendige Investitionen: 40 Milliarden Dollar. Erwartete jährliche Exporteinnahmen: acht Milliarden Dollar.

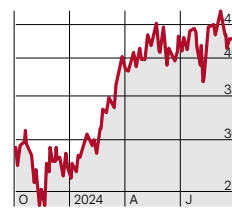
Um die Milliarden ins Land zu holen, hat die Regierung in Buenos Aires Ende August ein Förderprogramm für Großinvestitionen aufgelegt. Es sieht ab einer Investitionssumme von 200 Millionen Dollar Steuererleichterungen für strategische Sektoren vor wie Forstwirtschaft, Tourismus, Infrastruktur, Bergbau, Technologie, Stahl, Energie sowie Öl und Gas. Läuft das Geschäft einmal, sollen die Partner auch die Gewinne aus dem Projekt vollständig ausführen dürfen. Milei verspricht: Noch nie war das Investieren in Argentinien für das Großkapital so einfach und lukrativ.

seinen Weg mitzugehen. Noch kommt er damit an, linken Politikern Korruption und Unfähigkeit vorzuwerfen. Doch Milei muss liefern, sonst drohen Demonstrationen und Streiks, die das Reformexperiment an die Wand fahren könnten.

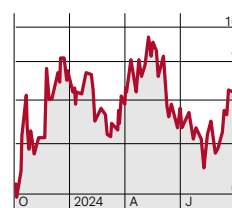
Eine erste Klippe hat er umschifft. In den Parlamentskammern verfügen die ihn direkt unterstützenden Parteien zwar über keine Mehrheit, dennoch gelang ihm im Juni die Verabschiedung eines umfassenden Reformgesetzes zur „wirtschaftlichen Befreiung Argentiniers“. Damit habe „die Regierung für ein Jahr Sondervollmachten erhalten, um weite Teile der Wirtschaft und der Verwaltung des Landes per Dekret umzukrempeln“, sagt Carl Moses, Analyst und Wirtschaftsberater aus Buenos Aires.

Damit hat der Präsident über-rascht. „Milei zeigt sich geschickt, die notwendigen Mehrheiten organisieren zu können“, ergänzt Heinz Mewes, früherer Chefvolkswirt der Dresdner Bank Lateinamerika. „Ich

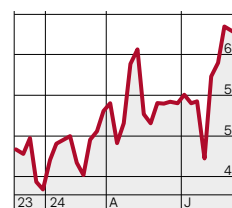
Vista Energy in €



Cresud in €



Global X Argent. in €



INVESTORS-INFO

AKTIEN

Öl und Gas

Das Öl- und Gasunternehmen Vista Energy will eine Milliarde Dollar in die Entwicklung der argentinischen Lagerstätten investieren. Damit könnte Vista zu einem der größten Profiteure des neuen heimischen Ölräuschs werden. Die Gesellschaft wurde 2017 von Miguel Galuccio gegründet, einem Ölingenieur und früheren CEO des halbstaatlichen Ölkonzerns YPF. Vista wirft Gewinn ab und ist solide finanziert.

Name	Vista Energy
WKN	A2PPAS Kurs 39,80 €
KGW	9,3 Div.-Rendite 0,2 %
Börsenwert	4,13 Mrd. €

Agrar und Shopping

Die argentinische Cresud verfolgt zwei Geschäftslinien. Sie investiert zum einen in Flächen zur landwirtschaftlichen Produktion und zur Rinderzucht in Lateinamerika und zum anderen in internationale urbane Stadtentwicklung (Shoppingcenter, Büros und Hotels). Das profitable Unternehmen ist günstig bewertet und bietet bei einer Öffnung der Wirtschaft neue Wachstumschancen.

Name	Cresud
WKN	906164 Kurs 7,85 €
KGW	3,2 Div.-Rendite 14,5 %
Börsenwert	613,96 Mio. €

ETF

Argentiniers Bluechips

Seit der Amtsübernahme Mileis legten argentinische Aktien gut 50 Prozent zu. Haben seine Reformen Erfolg, könnte das so weitergehen. Der ETF von Global X repräsentiert das gesamte über den MSCI Argentinia abgebildete Aktienuniversum des Landes, geprägt von Konsumgütern, Finanzen, Energie und Rohstoffen.

Name	Global X MSCI Argentinia
WKN	A1T965 Kurs 57,65 €
Volumen	k. A.
Fondsart	Ausschüttend
Laufende Kosten	0,59 %

Auch beim Thema moderne Technologie will Argentinien vorn mitmischen. Milei schwebt eine Art argentinisches Silicon Valley vor. In kaum einem anderen lateinamerikanischen Land ist das Bildungsniveau so hoch. Das geht vor allem auf das Konto der Vorgänger, denn die neue Regierung hat erst einmal die Unterstützung für Wissenschaft und Universitäten zusammengestrichen. Dennoch zeigen sich potenzielle Investoren wie Tesla- und Starlink-Chef Elon Musk angetan von Mileis Plänen zur Ansiedlung im Land der Gauchos, das neben der Rinderzucht traditionell auch ein Fertigungsstandort für die Automobilindustrie ist.

Kommen Investoren zurück?

Lob kommt auch von deutschen Geschäftspartnern. Die Abwicklung des Außenhandels mit Argentinien sei mit dem Regierungswechsel erheblich unbürokratischer geworden, heißt es bei der Industrie- und Handelskammer Pfalz. Um die bis dato angefallenen Handelsschulden Argentiniens – immerhin satte 48 Milliarden Dollar – flexibler abwickeln zu können, hat sie die Re-

gierung als handelbare Schuldverschreibungen mit kurzen Laufzeiten verbrieft (sogenannte BOPREALs).

Dieser Schritt dient auch der besseren Devisenkontrolle. Denn die Reserven der Zentralbank waren Ende 2023 auf einen Tiefstand von 20 Milliarden Dollar gefallen. Mit mittlerweile 28 Milliarden sind die Kassen immer noch ziemlich leer.

Aber: Die Politik strikter Kontrollen hatte in der Vergangenheit vermögende Argentinier dazu verführt, Gelder am Staat vorbeizuschleusen. Dank einer Steueramnestie können „die Argentinier ihre üppig vorhandenen Schwarzgelder durch geringe Abgeltungszahlungen weiß waschen“, erklärt Analyst Moses. Davon machen viele Gebrauch: Acht Milliarden Dollar dürften dadurch schon in den inländischen Finanzkreislauf zurückgeflossen sein, schätzt der Experte. Bis Ende Oktober könnten es zwölf Milliarden werden.

Das zeigt, dass Mileis Reformen greifen: „Wenn er trotz der Stürme durch die Opposition seine Reformagenda fortsetzen kann, gehe ich davon aus, dass Argentinien im kommenden Jahr die Re-



Javier Milei an der Wall Street: Ökonom mit brachialen Methoden

zession überwinden wird“, sagt Lateinamerika-Experte Mewes. „Dann kann das Land auch für ausländische Investoren wieder interessant werden.“

„Ein Ruck geht durchs Land“

In den letzten Jahrzehnten hat sich Argentinien trotz mehrerer Staatspleiten immer wieder durchgewurschtelt und mit Sozialprogrammen versucht, das Schlimmste abzufedern. Mileis Reformen brechen das auf, erhöhen aber den Leidensdruck. Die Zustimmungswerte für ihn sinken bereits. Carl Moses, Analyst und Wirtschaftsberater aus Buenos Aires, gibt eine Einschätzung der Lage ab.

€uro am Sonntag: Wie viel Zeit hat Milei noch?

Carl Moses: Das kommt stark darauf an, wie er sich verhält. Bisher haben Mileis politischer Erfolg und sein Geschick die Erwartungen immer wieder übertroffen. Der Mann ist ideologisch, kann aber gleichzeitig sehr pragmatisch handeln, und seine politische Lernkurve ist beachtlich. Er hat sich schon

öfter verrannt, aber aus Fehlern gelernt und sich angepasst, ohne sich im Kern untreu zu werden. Ich erwarte weitere Anpassungen. Milei wird weiter überraschen. Aber: Wenn er sich zu sehr überschätzt, kann es auch schnell zu Ende gehen mit ihm als Präsident.

Besteht die Gefahr, wenn Milei scheitert, dass Argentinien in eine Rechtsdiktatur wie in den 1970er- und 1980er-Jahren abrutscht?

Nein. Das halte ich für ausgeschlossen. Argentiniens Demokratie ist sehr gefestigt, die Zivilgesellschaft stark. So etwas werden die Argentinier nicht zulassen.

Und was ist, wenn Milei Erfolg hat? Wie könnte der konkret aussehen? Der Erfolg kann nur in Etappen kommen. Argentiniens Misere hat sich über viele Jahrzehnte hinweg



Carl Moses, Analyst

aufgebaut, da braucht es nun auch mindestens ein Jahrzehnt, bis man wirklich sagen kann, dass die Umkehr vom langfristigen Abwärtstrend gelungen ist.

Zunächst muss die Wirtschaft anspringen – und zwar für die Menschen spürbar. Die Stabilität muss so weit gefestigt sein, dass der Wechselkurs wieder freigegeben werden kann. Dann könnten auch die Investitionen in der Breite anziehen.

Milei würde dann politisch bei den Zwischenwahlen 2025 gestärkt und 2027 vielleicht wiedergewählt. Ich glaube allerdings – und das ist für mich der größte Grund zu Optimismus: Es kann mit den Reformen in Argentinien auch erfolgreich weitergehen, wenn Milei persönlich scheitert. Durch ihn ist ein Ruck durch das Land gegangen, auf dem andere aufbauen können.